

NIEDERSCHRIFT

über die

2. Sitzung des Seniorenrates

am 21. Juni 2017

bei Firma Gimmler

Beginn: 14.00 Uhr

Ende: 17.30 Uhr

Tagesordnung

TOP 1

Genehmigung der Tagesordnung

TOP 2

Genehmigung des Protokolls der 1. Sitzung vom 07.02.2017

TOP 3

Geschäftsführer Manfred Thielmann stellt das Unternehmen Gimmler vor

TOP4

Berichte des Sozialdezernenten und der Seniorenbeauftragten

TOP 5

Vorstellung der neuen Geschäftsordnung

TOP 6

Weitere Vorgehensweise zur Bildung von Arbeitsgruppen

TOP 7

Berichte aus den Ausschüssen

TOP 8

Verschiedenes.

TOP 1**Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde wie vorliegend genehmigt.

TOP 2**Genehmigung des Protokolls der ersten Sitzung vom 07.02.2017**

Gegen das Protokoll wurden keine Einwände erhoben.

TOP 3**Geschäftsführer Manfred Thielmann stellt das Unternehmen Gimmler vor**

Herr Thielmann stellt das Unternehmen Gimmler vor und betont die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Wetzlar. Die Wirtschaftsstruktur der Firma Gimmler ist in Deutschland einzigartig, da das Unternehmen zu 100 % eine Tochter der Stadt Wetzlar ist und es keine weiteren Eigentümer gibt. Das Unternehmen wurde 1946 von Werner Gimmler gegründet, der es als Geschäftsführer in den folgenden Jahren aufgebaut und weiterentwickelt hat. Herr Gimmler war ebenfalls Gründer des Landesverbandes hessischer Omnibusunternehmer und deswegen in Hessen besonders bekannt und geschätzt.

Das Unternehmen teilt sich in zwei Sparten, den öffentlichen Personen Nahverkehr und die Bustouristik in Deutschland, die später auch auf Europa ausgedehnt wurde. In den 70-iger Jahren wurde das Unternehmen damit beauftragt, den öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Lahn zu organisieren. Mit der Auflösung der Stadt Lahn gab es in der Firma einen sehr einschneidenden Schritt, die zunächst anteilige Veräußerung des Unternehmens an die Stadt Wetzlar. Später wurde die Firma Gimmler dann zu einer 100 % Tochter der Stadt. Daraus ergibt sich, dass Gimmler massive geschäftliche Interessen hat und sehr stark am Markt orientiert ist.

Einhergehend mit einer neuen Geschäftsführung, wurde das Unternehmen Anfang der 90er Jahre modernisiert. Nachdem das Land Hessen ab dem Jahr 2000 ein Wettbewerbsrecht einführte, war es für die Firma Gimmler ein sehr schwerer und steiniger Weg diese Wettbewerbsfähigkeit zu beweisen. Im Jahr 2001 umfasste die Gimmler-Flotte insgesamt 16 Reisebusse und 25 Linienfahrzeuge, was die Firma zu einem mittelgroßen Unternehmen in Deutschland machte. Nach einer sehr schweren Phase in den Jahren 2004 und 2005 hat das Unternehmen eine Leitbilddiskussion führen müssen. Zielsetzung war es, einen guten ÖPNV zu liefern, die Einsparung von Personalkosten, der Ausbau der Bustouristik und die Vision, größter Bustouristiker Deutschlands zu werden. Gelungen ist dies bereits im Jahr 2010 und seit 2007 schreibt man nur noch grüne Zahlen.

Heute setzt das Unternehmen 42 Vier- und Fünf- Sterne-Fahrzeuge im Reiseverkehr ein. Die Umsätze haben sich seit der Jahrtausendwende mehr als verdreifacht und das Durchschnittsalter der Fahrzeuge im Stadtverkehr wurde von vierzehn auf sechs Jahre reduziert. Ab 01. August 2017 soll ein neuer Verkehrsvertrag (Direktvergabe) mit der

Stadt Wetzlar in Kraft treten, der für die nächsten 10 Jahre seine Gültigkeit behält und der Fa. Gimmler die Transportrechte im ÖPNV sichert. Die Firma Gimmler hat heute einen ungefähren Buchwert von 60 Millionen Euro.

Herr Thielmann informiert darüber, dass die neu eingerichtete Entlastungslinie 15 die Linie 12 unterstützt, da diese teilweise so überlastet war, dass Kunden stehen gelassen werden mussten.

Frau Wagner gibt zu bedenken, dass immer mehr Menschen mit Rollator oder auch Rollstuhl unterwegs sind und in den Bussen nicht genug Platz dafür vorgesehen ist. Herr Thielmann entgegnet, dass die Problematik bereits bekannt ist. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben kann aber an dieser Situation nichts geändert werden, ohne die Linienbusse grundlegend zu erneuern. Entscheidend hierbei ist die Aufteilung in den Bussen selbst, welche EU- weit geregelt ist. In den jetzigen Fahrzeugen ist ein Stellplatz vorgesehen. Es werden Rollstuhlfahrer mitgenommen, insofern dieser selbst über eine Rampe in den Bus fahren kann und der Platz nicht durch Kinderwagen besetzt, der vorrangig mitzunehmen ist. Was die Gesamtzahl der Steh- und Sitzplätze angeht, dürfen die Busse ihre maximale Kapazität von 108 Personen nicht überschreiten.

Abschließend bittet Herr Thielmann darum, dass eventuelle Probleme mit den Busfahrern mit Angabe der Linie und genauen Uhrzeit an die Geschäftsstelle zu melden. Um den Zeitdruck der Busfahrer bzgl. der Fahrplaneinhaltung zu reduzieren, werden die Fahrpläne überarbeitet und ein größerer Zeitpuffer eingebaut.

TOP 4

Berichte des Sozialdezernenten und der Seniorenbeauftragten

Herr Oberbürgermeister Wagner berichtet aus der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments über folgende Punkte:

Einrichtung der Linie 15

Die Linie 15 wird (zumindest auf Probe) als Entlastung für die Linie 12 in Auftrag gegeben. Die Entscheidung für oder gegen solch eine Entlastungslinie auf Dauer, wird im Dezember vor dem Fahrplanwechsel getroffen.

Behindertengerechter Umbau von Bushaltestellen

Im Rahmen des mit dem Behindertenbeirat erarbeiteten Maßnahmenkataloges zum barrierefreien Ausbau bzw. Umbau von Bushaltestellen, wurde eine Priorisierung unter Berücksichtigung der Vorgaben des Gemeinde-Verkehrsfinanzierungs-Gesetzes vorgenommen.

Rad- und Fußverkehr

Nach einer kontrovers geführten Diskussion wird ein Auftrag erteilt, ein Konzept über die Optimierung des Rad- und Fußverkehrs und dessen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Erweiterung der City-Bus-Linie

Es wurde ein Prüfungsantrag beschlossen, ob die Citybuslinie bis IKEA erweitert werden kann. Konzessionsrechtliche Vorgaben müssen geprüft werden, ebenso die Auswirkungen auf den Stadtverkehr (Linie 15) oder Fahrplanänderungen in Bezug auf den Citybus.

Erlass einer neuen Stellplatzsatzung

Mehrheitlich beschlossen wurde der Erlass einer neuen Stellplatzsatzung für Parkplatznotwendigkeiten, die durch Neubauten oder Nutzungsänderungen entstehen. Darin enthalten sind Fahrradstellplätze, Plätze für Menschen mit Handikap (z. B. deren Größe), die Ablöseproblematik (höhere Beträge) und auch die Entlastung der Stellflächen in der Altstadt.

Bebauungsplan Dalheim

Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Dalheim wurde auf den Weg gebracht. Dies war notwendig, weil dort im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ auch eine Familienstätte entstehen soll und für den Flächenerwerb die planrechtlichen Grundlagen geschaffen werden mussten. Außerdem wurden etwa 54 Flächen für Wohnbaumaßnahmen gehoben, so dass Bauvorhaben mit der WWG und Buderus Immobilien für bezahlbaren Wohnraum realisiert werden können.

Bebauungsplan Hermannstein

Rothenberg 2 in Hermannstein wird ebenfalls auf den Weg gebracht. Dabei handelt es sich um Aufstockung der bereits bestehenden Baugrundfläche (100 Grundstücke) um ca. 20 – 25 weitere Plätze.

Projekt Soziale Stadt Dalheim/Altenberger Straße

Es wurde der Grundsatzbeschluss gefasst, einen Stadtteilbeirat zu bilden. Dies soll Anfang August in Dalheim geschehen. Gleichzeitig wird das Rahmenkonzept im Entwurf vorgestellt und diskutiert. Nach Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung stellt dies die Leitlinie für die Durchführung und Weiterentwicklung des Projektes dar.

Herr Wagner berichtet weiter:

Die **Königsberger Diakonie hat an der Inselstraße ein Altenheim** gebaut, welches voraussichtlich im 3. Quartal bezugsfertig ist.

Der Diskussionsprozess zum **Thema Lahnhofbebauung unter Einbezug der Lahn** ist noch nicht abgeschlossen. Es erfolgt eine Umstrukturierung, in die 80 – 90 % der Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess einfließen. Im Bereich des ehemaligen Kaufhaus Mauritius entstehen etwa 150 und beim Modus Projekt (Bahnhofstr./Eduard-Kaiser-Str.) etwa 60 Wohneinheiten. Der Planungsstand soll in einer Animation aufbereitet werden, um sich ein besseres Bild machen zu können. Geplant ist auch, dass die VHS in die Bahnhofstraße verlagert wird und aller Voraussicht nach, zieht im September/Oktober die Stadtbibliothek in die Bahnhofstraße.

Zum Thema **Neubau Stadthaus am Dom** werden Überlegungen angestellt, dass neben Wohnungen, Einzelhandel und Gastronomie ein Bereich entstehen soll, der Frequenz in die obere Altstadt bringt. Diesbezüglich wurde der Planungsprozess um ein Jahr verlängert, so dass mit den Abrissarbeiten erst im Frühjahr 2019 begonnen wird. Es wurde eine weitere Freifläche dazugekauft.

Im Rahmen der **Umgestaltung und Einbeziehung des „Freibades Domblick“** wurde eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses gebildet. Deren Ergebnisse werden kontrovers diskutiert und die baufachliche Umsetzung durch interne und externe Ingenieure geprüft. Nach der Sommerpause soll der Planungsprozess vor-

gestellt werden. Geplant ist auch eine Aufenthalts- und Erlebnisgastronomie ganzjährig im Bereich der Grünfläche des Bades.

Es folgen Fragen bzw. Hinweise an den Dezernenten dahingehend,

- ob die **Inselstraße** nach Abschluss der Baumaßnahme Altenheim Diakonie zum verkehrsberuhigten Bereich erklärt wird. Im Moment herrscht dort reger Bau- aber auch Durchgangsverkehr. Herr Wagner erklärt, dass dies im Rahmen des Baukonzeptes „Lahnhof“ sicher geregelt wird.
- wie die Lage in Bezug auf **Einbau eines Fahrstuhles an der Musikschule** ist. Auf Initiative von Herrn Teichner wurden für den Haushalt 2017 als Verpflichtungsermächtigung 300.000 € eingestellt, um die Frage der barrierefreien Erschließung der Musikschule zu lösen. Ebenso muss die Elektro- und Brandschutzversorgung erneuert werden. Herr Dr. Teichner informiert, dass an vielen historischen Gebäuden gläserne Aufzüge eingebaut wurden.
- dass sich vor dem **alten Rathaus** vertrocknete Bäume befinden und auch das Hochzeitszimmer optisch verändert werden sollte. Herr Wagner bestätigt, dass dort sicher noch etwas getan werden und die Frage der barrierefreien Erschließung des Gebäudes in die Überlegungen mit einbezogen werden muss. Auf Antrag von Frau Kunkel werde auch geprüft, ob der ehemalige Sitzungssaal mehr für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden kann.
- Frau Pfeiffer-Scherf fragt nach dem Antrag der FWG, ob im **Palais Papius ein Trauzimmer** eingerichtet werden könne. Laut Aussage von Herrn Wagner muss dieser Antrag in die Gesamtüberlegungen mit einbezogen werden.

Anschließend berichtet die Seniorenbeauftragte, Frau Wind.

Frau Wind legt den Tätigkeitsbericht des Seniorenbüros für das Jahr 2016 vor. Ein umfassenderer Bericht der Jahre 2010 – 2015 liegt bereits vor und kann im Seniorenbüro angefordert werden.

Sie führt weiter aus, dass die „Seniorenpolitischen Leitlinien der Stadt Wetzlar“, die vom Seniorenbüro erarbeitet wurden, im Jahr 2014 vom Stadtparlament verabschiedet worden sind. Sie bilden die Grundlage und den Handlungsrahmen für die Arbeit und Projekte des Seniorenbüros. Die Umsetzung erfolgt mit verschiedenen externen Akteuren auf lokaler, regionaler Ebene und Bundesebene.

Die Seniorenbeauftragte erläutert die Inhalte des Berichtes und gibt Ausblicke für das laufende Jahr, wie z. B.

- das vom Bund geförderte Projekt „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“, (hier: Demenzbotschafter), welches in das Großprojekt „Demenzfreundliche Kommune Wetzlar“ mit einfließt
- das Handlungsfeld „Mobilität im Alter“, geplant ist eine weitere Veranstaltung zum Thema: „Der ältere Mensch als Verkehrsteilnehmer“ (Arbeitstitel)
- die Einrichtung Bürgerbus Nauborn (Teilnahme am Leben ermöglichen - Zukunftsmodell: Mobil bleiben)
- den Wirtschaftsfaktor Alter (Evaluation des Wetzlarer Einzelhandels über „Seniorenfreundlichkeit“ mit Zertifizierung von Geschäften)

- das neue Konzept zur Durchführung des „Tag des Ehrenamtes“ (Zusammenlegung mit dem Neubürgerempfang ab 2018)
- Veranstaltung zur Gesundheitsprävention in Kooperation mit dem DRK und weiteren Akteuren, wie z. B. „Cube“ (Kletterzentrum) und TV Wetzlar
- „klassische“ Seniorenveranstaltungen wie z. B. in der Kernstadt, den Stadtteilen und Stadtbezirken (Nachfrage der Zielgruppe ungebrochen groß)
- Veranstaltungen des städtischen Seniorentreff etc. (ebenfalls große Nachfrage).

Abschließend verweist Frau Wind auf die Broschüre „Einkaufen in Wetzlar“, die im April dieses Jahres erschienen ist und im Seniorenbüro angefordert werden kann bzw. an der Infotheke des Rathauses ausliegt. Sie beinhaltet alle Wetzlarer Dienstleister mit Lieferservice usw., die sich an der Umfrage des Seniorenbüros beteiligt haben.

TOP 5

Vorstellung der neuen Geschäftsordnung

Die neue Geschäftsordnung wurde den Mitgliedern mit der Einladung übersandt und ist somit bekannt.

Da die in § 4 Absatz 1 festgehaltene neue Regelung, dass nur noch die ordentlichen Mitglieder zu den Sitzungen eingeladen werden sollen, stößt auf Widerspruch. Nach kurzer Diskussion wird festgehalten, dass auch die Stellvertreter einzuladen sind, um die Arbeit des Seniorenrates aktiv unterstützen zu können. § 4 Absatz 1 ist dahingehend abzuändern. In den Einladungen zur Sitzung ist darauf hinzuweisen, dass das ordentliche Mitglied im Verhinderungsfall den/die Stellvertreter/in informieren muss.

Über die Geschäftsordnung wird offen abgestimmt; sie wird einstimmig (keine Gegenstimmen oder Enthaltungen) angenommen und tritt somit am 21.06.2018 in Kraft.

TOP 6

Weitere Vorgehensweise zur Bildung von Arbeitsgruppen

Resultierend aus der Geschäftsordnung ist die Bildung von Arbeitsgruppen. Frau Wagner überträgt das Wort an Frau Stoll. In einer vorbereitenden Arbeitsgruppe, der Frau Wagner, Frau Marx, Frau Fischer, Herr Demand, Frau Metzendorf und Herr Stehula angehörten, hat man sich auf vier Oberthemen geeinigt:

1. Mobilität

ÖPNV, Alternativen für Mitfahrgelegenheiten, Fahrradständer, Rollatoren-Parkplätze, Verbesserungen für Senioren etc.)

2. Öffentlichkeitsarbeit, Kultur, Bildung

Neue Medien – Angebote an Schulungen wie z. B. für Smartphone u. Tablet,

3. Soziales

Kultursensible Themen wie z. B. Migration, Altersarmut, Inklusion

4. Wohnen

Welche Wohnungen sind barrierefrei und bezahlbar? Austausch mit Vertretern der Wohnungsgesellschaften, ehrenamtliche Wohnberater, Bedarfe ermitteln und Bestand anpassen, neue Wohnformen installieren, Wohnungstausch.

Frau Wind ergänzt, dass beim Thema „Wohnen im Alter“ auch das Wohnumfeld miteinbezogen werden muss. Wichtig hierbei sind eine gute Infrastruktur, wie Einkaufen, Busverbindung, Ärzte, kulturelle Einrichtungen usw.

Es werden Listen in Umlauf gegeben, in die sich all diejenigen, die an der Mitarbeit oder Leitung der AGs Interesse haben, eintragen können.

Aus dem Gremium kam die Anregung, dass ein ergänzendes Patenprojekt „Jung hilft Alt“ gegründet werden könnte. Frau Wind erklärt, dass mit der Jugendberufshilfe des Jugendamtes bereits vor Jahren das Patenprojekt „Alt hilft Jung“ ins Leben gerufen wurde und sehr gut angenommen wird. Zurzeit unterstützen etwa 25 – 28 Patinnen und Paten die Kinder und Jugendlichen.

Die Vorsitzende führt aus, dass Unterstützungsangebote (wie z. B. Verein Bürger Aktiv Wetzlar e. v.) für alleinstehende Personen, die z. B. aus dem Krankenhaus entlassen werden, für die Erstbetreuung (z. B. Einkauf, Wohnungsreinigung, etc.) fehlen. Beides seien Themen für die AG Soziales.

TOP 7

Berichte aus dem Ausschüssen

Frau Marx hat an der Sozialausschusssitzung teilgenommen. Herr Wagner hat bereits alle wichtigen Themen angesprochen. In der vorletzten Sitzung hat sich der Sozialausschuss vor Ort über die Arbeit der WALI (Wetzlarer Arbeitsloseninitiative) informiert.

Berichte aus dem Kultur-, Umwelt- und dem Bauausschuss erübrigen sich, da Herr Wagner alle relevanten Themen bereits erwähnt hat.

TOP 8

Verschiedenes

Frau Wind gibt den Termin für die Veranstaltung des Seniorenbüros „Umgang mit Smartphone und Tablett“ bekannt. Sie findet am Donnerstag, 14.09.2017, von 16.00 bis 18.00 Uhr im Stadtverordnetensaal des Rathauses statt. Eine Einladung wird noch übersandt.

Sie weist schon heute darauf hin, dass die nächste Seniorenratssitzung im Dezember in der Stadtbibliothek im neuen Gebäude in der Bahnhofstraße stattfindet.

Frau Wagner informiert, dass im September die 200. Ausgabe der Seniorenpost erscheint. Frau Virnich ergänzt, dass Herr Müntefering ein Grußwort schreibt. Sie weist darauf hin, dass Frau Hildegard Ukrow von Anfang an die Seniorenpost maßgeblich gestaltet hat.

Anlässlich des Ochsenfestes findet kein Seniorennachmittag statt. Der Vdk feiert am Dienstag, 11.08.2017, dort sein Sommerfest. Sie fragt, ob die Mitglieder des Seniorenrates einen Tisch bestellen möchten. Dies wurde nach kurzer Diskussion abgelehnt.

Die Partnerstadt Ilmenau hat sowohl offizielle Vertreter als auch den Seniorenrat zu seinem im August stattfindenden „Kickelhahn-Fest“ und im September zum Seniorentag eingeladen. Die beiden Termine werden erfragt und per Mail oder im Protokoll mitgeteilt. Bei Interesse könnten Vertreter des Seniorenrates am Seniorentag teilnehmen. Der Kontakt zwischen den Seniorenräten der beiden Städte besteht schon seit vielen Jahren und sollte aufrecht erhalten werden.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorlagen schloss Frau Wagner die Sitzung.

Protokoll Silvia Schmidt

Die Teilnehmerliste liegt dem Originalprotokoll bei.